

Erziehung: Die geistliche Verantwortung der Väter

Gemeinde: CGMG

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Einleitung:

Am 15. Februar 2000 habe ich eine Bibelstunde mit dem Titel „Die geistliche Verantwortung der Väter“ gehalten. T 217.

... weil ich eine Sorge hatte: dass wir dabei sind, die nächste Generation zu verlieren. Indizien damals: geringes Bibelwissen bei vielen Kindern, Klagen aus den Arbeiten über Gemeindekinder und deren Verhalten und verdorbene Sprache.

Ich habe mir einen Abend Mühe gemacht, die Väter zu einem Lebensstil zu ermutigen, an dessen Ende geistlich reife Kinder stehen.

Heute Morgen bekenne ich euch, dass ich im Rückblick meine Mission für gescheitert erkläre.

Das Gespräch mit Teenies und die wenigen Einblicke, die ich in Familien habe zeigen mir, dass nur wenige Väter für ihre älteren Kinder Autorität und Vorbild sind.

Die meisten Väter taugen nicht als Modell für ihre Kinder. Ihr Umgang mit der Bibel entspricht nicht ihrem Alter, ihr Gebetsleben ist unterentwickelt, sie vermitteln an ihre Kinder weder eine Vision für ein Gott hingeebenes Leben, noch übernehmen sie die Verantwortung für die geistliche Erziehung.

Das Ergebnis:

Die meisten Teenies sehen in ihren Vätern keine Vorbilder, die es nachzuahmen gilt, sondern Bremser für die sie nur Achselzucken, Mitleid und Desinteresse übrig haben.

Meine Vision: Neue Väter, die das tun, was die Bibel sagt und durch ihr Leben in Wort und Tat Kinder zu Gott hin erziehen.

Für die Teenies habe ich auch eine Botschaft: Ich möchte euch bitten, dass ihr eure Väter nicht verachtet, sondern für sie betet. Dass ihr sie nicht als Vorbild nehmt, aber für das Gute, das ihr empfangen habt dankt und dann über den geistlichen Horizont eurer Väter hinauswachst.

Hauptteil:

Titel: Die geistliche Verantwortung der Väter – noch einmal von vorne.

Bevor wir uns dem Thema geistliche Verantwortung in der Kindererziehung widmen, schauen wir uns an, was – biblisch betrachtet – einen Mann ausmacht. ... wichtig für die jungen Damen!

Die Bibel beschreibt den Mann als Leiter, Versorger und Beschützer. Diese drei Eigenschaften charakterisieren ihn wesensmäßig – egal ob Teenie, Single oder Ehemann: Ein Mann soll sich immer als den sehen, der leitet, versorgt und beschützt – das gilt genauso in der Ehe wie in der Jugendgruppe, am Arbeitsplatz oder in der Schule. Diese drei Eigenschaften machen einen Mann aus – er leitet, versorgt und beschützt.

I. Der Mann – seine Berufung (Bereich Familie)

Auf die Familie heruntergebrochen verdeutlicht Folie 1 was ich meine:

Leitung:

Prägt die Ziele der Familie: Der Vater weiß, was er will. Er hat Ziele mit seiner Familie und in seiner Erziehung. Illu: BäjüFi Ziele für Kindererziehung aufgeschrieben. Regelmäßig Kindererziehungsbesprechung ... Ziele rausgesucht und mit der Realität abgeglichen. Bsp. Fleiß, Eigenständigkeit → Aufgaben übertragen (7 Jahre, eigenverantwortliches Tischdecken). Wo hat er die Ziele her: Aus der Bibel und aus dem gesunden Menschenverstand. Ich habe neben klaren Charakterzielen wie Fleiß, Ehrlichkeit, Treue usw. natürlich auch das Ziel „gute Englischkenntnisse“ aufgeschrieben. „Prägt“ heißt, er macht das nicht allein, aber er übernimmt die Verantwortung und sorgt dafür, dass Ziele da sind. Als Leiter weiß er, wohin die Reise gehen soll und denkt voraus.

Spr 22,6: ich muss den Weg kennen und in der Erziehung vorbereiten. Illu: Startrampe legt Flugbahn fest.

Geht als Vorbild voran: 1. Zitat „Wenn du lebst, was du redest, wird man dir zuhören.“ Die Tatsache, dass ich Vater bin verschafft mit Autorität, aber erst mein Leben verschafft mir den Respekt meiner Kinder. Jesus formuliert in Lk 6,39: Kann etwa ein Blinder einen Blinden leiten. Werden nicht beide in eine Grube fallen? – Antwort: ja. Genau das. Ich muss Vorbild sein, weiter sein, reif sein, um meine Familie führen zu können. Wenn ich kein Beter bin, brauche ich nicht zu erwarten, dass meine Frau oder meine Kinder beten; wenn ich nicht jemand bin, der seine Bibel wirklich liebt und liest und über das Gelesene nachdenkt, dann kann es leicht passieren, dass auch meine Kinder und sogar meine Frau niemals eine tiefe Liebe zum Wort Gottes entwickeln; wenn ich bei jeder Gelegenheit auf den Besuch der Gemeinde verzichte, keine Gäste aufnehme, obwohl das Gebot der Gastfreundschaft besteht, nach offensichtlicher Sünde meine Kinder oder meine Frau nicht um Vergebung bitte oder schlecht über die Arbeitskollegen rede, dann

wird mir meine Familie wahrscheinlich in jede einzelne dieser Sünden folgen.

Erzieht seine Kinder: Eigener Unterpunkt später.

Selbstdisziplin, Mut: Als Ehemann und Vater habe ich nicht nur Ziele, sondern ich erreiche sie auch, weil ich – immer getragen von Liebe und Geduld – die nötige Beharrlichkeit, Disziplin und oftmals auch den Mut aufbringe, um Mann zu sein: Meine Definition von Mannsein: Ein Mann ist der, der tut, was getan werden muss, egal ob er Angst hat, müde ist oder Lust dazu verspürt.

Unterordnung unter Gottes Wort: Leitung kann nur gelingen, wenn wir es gelernt haben, geleitet zu werden. Deshalb muss ein Mann das Wort Gottes lieben und lesen und darüber nachdenken und lesen und darüber nachdenken und lesen und darüber nachdenken. Ich kenne in der Bibel nur eine Sache, von der der Erfolg eines Lebens abhängig gemacht wird:

Jos 1,8 lesen und nachsinnen; Ps 1,1-3 lesen und nachsinnen; Kol 3,16 reichlich wohnen lassen; Offb 3,8 geöffnete Tür = Erfolg; Wort bewahrt.

Entweder hält dich die Bibel von der Sünde ab und zeigt dir den Weg zu einem geistlich erfolgreichen Leben oder die Sünde hält dich von der Bibel ab.

Die Bibel ist klar: Entweder liest du viel Bibel – und ich meine viel; denkst lange darüber nach, was am besten funktioniert, wenn du Verse und Abschnitte auswendig lernst, und lässt dein Verhalten von der Bibel prägen oder du wirst ein Misserfolg; ein Normalo-Christ ohne Vision, ohne Ziele, ohne Rückgrat und Biss. Anders herum: Du kannst nicht viel in der Bibel lesen und darüber nachdenken ohne dass dich das Wort Gottes packt und begeistert. Wenn du es nicht glaubst, dann mach doch den Test: Lies ein biblisches Buch, z.B. 1Petrus. Lies ihn morgens, mittags und abends durch. Und das für einen Monat. Jeden Tag. Und denke über das Gelesene auf dem Weg zur Schule oder Arbeit und wann du sonst Zeit hast nach. Schreib dir auf, was dir wichtig geworden ist. Markiere Stellen im Text. Rede mit deinen Freunden über deine Entdeckungen. Wenn du nach einem Monat nicht begeistert von diesem Brief bist und überzeugt bist, dass Bibellesen eine total gute Sache ist, die ein Leben wirklich verändert – dann werde ich mich bei dir entschuldigen. Keine Sorge: Es wird nicht passieren!

Versorgung:

Ein Text zum Nachdenken: Eph 6.

Verantwortlich für die geistlichen Bedürfnisse der Familie: Als Vater und Ehemann hat Gott mir die Verantwortung für die geistliche Entwicklung meiner Frau und

meiner Kinder übertragen. Diese Verantwortung werde ich durch keine Ausrede der Welt los. Die Bibel gibt dir nicht vor, wie du das geistliche Leben deiner Familie organisierst. Ich lese nicht mit meiner Frau in der Bibel, weil sie es alleine tut. Mit meinen Kindern lese ich schon in der Bibel, weil ich will, dass sie es sich angewöhnen und weil es eine tolle Chance ist fünf Mal die Woche mit ihnen über die unterschiedlichsten Dinge zu reden – im Moment sind wir bei Hiob. Die Organisation bleibt dir überlassen. Meine Frage: Ist deine Familie geistlich satt? Bekommen deine Frau und Kinder genug geistliche Nährstoffe? Oder sind die Mangelkrankungen schon sichtbar?

Verantwortlich für die seelischen und körperlichen Bedürfnisse der Familie: Leben ist mehr als Bibellesen. Gute Kommunikation, ein herzlicher, körperbetonter Umgang, Streicheleinheiten, Zeit zum Zuhören und eine erfüllende Sexualität gehören auch in den Verantwortungsbereich eines Vaters und Ehemanns. Ich weiß, dass das schlimm ist, weil es nämlich bedeutet, dass wir unsere Zeit anders einteilen müssen. Kinder lassen sich nicht mit einem Terminkalender allein erziehen. Mag sein, dass regelmäßige Treffen – z. B. die morgendliche Stille Zeit, eine gemeinsame Mahlzeit oder ein wöchentlicher Familienabend – dein Kommunikationsrückgrat sind, aber trotzdem musst du als Vater und Ehemann sie Momente erkennen, in denen deine Tochter mit dir reden will und genau dann musst du Zeit haben. Deshalb brauchen wir auch allein Zeit mit unseren Kindern und unserer Frau. Bewusste Zeit für den anderen, zum Reden, Zuhören, Planen und Träumen. Vergiss nicht, dass du als Vater und Ehemann den Rahmen vorgibst und die Qualität deiner Beziehungen selbst bestimmst.

Verantwortlich für die finanziellen Bedürfnisse: Als Väter müssen wir nicht allein alles Geld verdienen, aber wir tragen die Verantwortung dafür, dass es reicht. Wir tragen auch die Verantwortung für den Lebensstil, den wir uns geben. 1Tim 5,8.

Meine Sorge: finanzielle Versorgung Note 2+; körperlich/seelische Versorgung Note 3-4 und geistliche Versorgung Note ausreichend bis mangelhaft.

Schutz:

Beschützt seine Familie vor anderen Menschen und vor schädlichen Einflüssen der Gesellschaft: Eine Familie ist wie ein U-Boot. Von außen drückt eine Gesellschaft auf uns ein, um das Leben drinnen zu ersticken. Wie viel Welt und Konformität ist richtig, was soll ich erlauben, wo einen Riegel verschieben. Tut es meiner Frau gut, die Soap-Operas zu schauen und die Quelle-Kataloge durchzublätern. Ist das Plakat von der Schauspielerin an der Wand im Jungenszimmer noch in Ordnung. Schadet Harry Potter der Seele meines Kindes, sind Mangas, Computerspiele, Filme gefährlich. Sind meine Kinder dabei in schlechte Kreise zu geraten? Wie viel

Konsum mache ich mit? Fragen über Fragen, die ich mir nur stelle, weil ich weiß, dass die Welt eine Gefahr darstellt, die ich nicht unterschätzen möchte. Und es ist meine Verantwortung weise in dieser Welt zu leben, ohne von der Welt zu sein. Ich muss alles prüfen, das Gute festhalten und meine Familie vom Bösen fernhalten.

Verheißung: Unser Glaube überwindet die Welt, durchschaut die Verführungen der Sünde und wehrt die Angriffe des Teufels auf meine Familie ab.

Beschützt die Familie vor Sünde: Aber ich habe nicht nur die Gesellschaft im Blick, sondern auch mich selbst und meine Familie. Als erlöste Sünder sind wir immer noch für eine Sünde gut. Meine Aufgabe ist es, in der Familie dafür zu sorgen, dass Sünde nicht um sich frisst. Fehlverhalten muss geahndet werden, sonst macht es die Familien-Beziehung kaputt. Ich hasse es, meine Kinder zu bestrafen, aber ich weiß auch, dass jedes Verhalten, das Sünde ignoriert letztlich ein Ausdruck von Herzlosigkeit und Desinteresse ist. Und ich möchte, dass meine Kinder und auch meine Frau einmal sagen können, dass ich mit ganzem Herzen und voller Interesse ihr Leben im Blick hatte.

Zusammenfassung: Leitung, Versorgung und Schutz = Aufgaben und Berufung eines Mannes. Du suchst einen Mann? Schau, ob er das bringen kann und will. Du willst ein Mann werden? Finde ein „Ja“ zu diesen Aufgaben und lebe darauf hin sie zu erfüllen.

II. Ihr Väter reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn. Epheser 6,4

Kindererziehung ist ein langwieriges Geschäft. Wie alle langwierigen Aufgaben funktioniert sie nur, wenn man sich mittel- und kurzfristige Ziele setzt und die Aufgabe in überschaubare Stücke herunterbricht.

Vorab eine Bemerkung: Es ist nie zu spät. Wenn du bisher versagt hast, dann fang heute an. Bekenne dein Versagen, bete, dass Gott dir Gnade zur Buße schenkt und lebe die Wahrheit. Selbstmitleid und „Ich-arme-Schwarze-Kater“-Gefühle sind ein erbärmlicher Ersatz für echte Umkehr und einen brauchbaren Neuanfang.

Folie 2 bricht den Erziehungsauftrag an die Väter auf drei Ziele herunter:

Am Anfang steht das Erziehungsziel „Gehorsam“.

Eph 6,4: „Zucht“

Spr 22,15

Bei den Ältestenkriterien – die ja eigentlich für jeden reifen Christen gelten – heißt es dazu ergänzend, dass ein Vater (1Tim 3,2ff) weder ein Schläger sein darf, noch jähzornig und dass er seiner Familie nur dann „gut vorsteht“ wenn er die Kinder

nicht irgendwie, sondern in aller Ehrbarkeit in Unterordnung hält. Seine Methoden, um Disziplin aufrecht zu erhalten, müssen angemessen sein und – vgl. Eph 6,4 - Stelle – nicht zum Zorn reizen. Konsequenz und Sensibilität gehören beim Bestrafen zusammen.

Erstes Ziel: Gehorsam. Warum? Weil ungehorsame Kinder ein Fluch sind. Niemand will mit ihnen zu tun haben, sie belasten unnötig die Nerven meiner Frau und vor allem: Ungehorsame Kinder müssen die eigene Narrheit ausleben. Die Kinder sind die Leidtragenden. Und ich denke gar nicht daran, dass das ungehorsame Kind auf die Straße rennt und überfahren wird – das auch – sondern ich sehe vielmehr seine Seele, die sich mit Schlechtem herumplagen muss, weil der eigene Vater nicht genügend Mitgefühl und Konsequenz gezeigt hat, rechtzeitig der Narrheit Einhalt zu gebieten. Sünde macht ein Leben nie schön. Und das gilt auch für die Sünden der Kleinen.

Konkret: Mach dir Mühe, jeden Machtkampf mit deinem Kleinkind zu gewinnen. Gehorsam muss für das Kind so selbstverständlich werden wie gute Manieren bei Tisch oder die Tatsache, dass es dich im Gespräch nicht unterbricht. Gehorsam ist die Grundlage für das zweite Erziehungsziel.

Das zweite Erziehungsziel ist „Wissen“. Ab dem Schulalter können wir anfangen, den Kindern das Wort Gottes beizubringen. Und was ich damit meine, ist nicht weniger als eine konsequente, fortlaufende, geplante und auf Verständnis hin angelegte Belehrung der Kinder zu allen relevanten Themen. Dies ist nicht Aufgabe der Jungschar oder Jugend!

Als Vater sollen wir auf einer täglichen Basis mit den Kindern über Gottes Wort reden, es ihnen erklären und „es ihnen einschärfen“.

5Mo 6, 6.7

Das Wort Gottes soll in meinem Herzen sein und ich habe die Aufgabe, es ins Herz meiner Kinder zu bringen und dafür zu sorgen, dass man zu Hause über das Wort Gottes redet.

Ps 119,9.11

Ich persönlich weiß keine andere Methode, um das Wort Gottes in mein Herz hineinzubringen, als es auswendig zu lernen. Deshalb rate ich allen Vätern folgendes: Macht euch eine Liste mit Themen, die ihr im Verlauf der Jahre mit euren Kindern durchsprechen wollt. Sucht euch dazu die Bibelstellen heraus, die ihr mit den Kindern lernen wollt. Lernt sie mit ihnen, sprecht über die Themen und sorgt dafür, dass die Kinder die Verse regelmäßig wiederholen.

Um es klar zu sagen. Wer darauf verzichtet, seinem Kind das Wort Gottes beizubringen, versündigt sich an seinen Kindern. Unsere Kinder haben ein Recht auf unser Vorbild und unsere Belehrung. Sie ihnen vorzuenthalten ist kein Kavaliersdelikt, sondern vorsätzlicher Mord einer Seele.

Ich habe den Eindruck, dass viele Väter nicht Christen, sondern Mystiker sind. Sie denken, es würde reichen, den Kindern das Evangelium zu erklären und sie in

entsprechende Gemeindeveranstaltungen zu schicken und dann würde sich der Rest irgendwie von allein ergeben. Aber das stimmt nicht.

Im allgemeinen werden sich Kinder, die eine solche Erziehung genießen, bekehren. Dann folgt ein drittes Ziel: Jüngerschaft. Eigentlich verlassen wir an dieser Stelle die Erziehung. Jüngerschaft bedeutet, dass ich einem Neubekehrten beibringe, wie man mit Gott lebt. Es geht um das Einüben von ganz grundlegenden Praktiken wie Beten, Bibellesen, Mitarbeit in der Gemeinde, Taufe, Brotbrechen etc. Für einen Vater ist diese Zeit die Belohnung für die ganzen Mühen der Jahre davor. Es gibt für mich wenig Dinge, die mich mehr berühren, als mit meinen beiden Töchtern in die Gebetsstunde zu gehen und gemeinsam Gott anzubeten. Wenn ich ihre frischen Glauben erlebe – und ich bete viel dafür, dass sie weiter wachsen, ich gebe mich lange nicht mit dem Erreichten zufrieden – dann freut sich mein Herz. Wenn ich mit Kathrin über ein geistliche Buch diskutiere (zuletzt „wahre Jüngerschaft“), das sie gerade auf meine Empfehlung hin gelesen hat – das rührt mich fast zu Tränen. Da weiß ich im Gebet nicht, wie ich Gott danken soll. Wenn ich Tabea erlebe, wie sie sich ehrlich bemüht, bestimmte ihrer VIPs zur Jugend einzuladen und seit Monaten im Gebet Gott bestürmt, dann denke ich mir: Sie hat schon etwas von anhaltendem Gebet verstanden – whow. Ich genieße gerade die Jüngerschaft mit meinen beiden Töchtern über die Maßen. Ich bin gesegnet, weil ich mein geistliches Leben mit meinen Töchtern teilen darf. Und ich bin für jeden Tag, an dem das geschieht dankbar. Und ich bete jeden Tag dafür, dass das nicht aufhört.

Schluss¹:

Ich denke wir können als Gemeinde von Richard Baxter, einem englischen Prediger aus dem 17. Jahrhundert lernen. Als junger Mann wurde er in eine Gemeinde versetzt, die fast nur aus wohlhabenden Gemeindegliedern bestand. Leider musste er feststellen, dass die Gemeinschaft unter ihnen kalt war. Bei aller Enttäuschung entschied er sich, folgendes zu ändern: Er sagte sich, dass es nur einen Weg gibt die Gemeinde zu retten. Es musste ihm gelingen, in den Familien einen lebendigen Glauben anzufachen. Drei Jahre lang besuchte er die Familien zu Hause und half ihnen einen – wie er es nannte – „Familienaltar“ aufzurichten. Familienaltar = tägliche Zeit der Bibellese und des Gebets. Der Erfolg seiner Mission war überwältigend. In der Folge wurde der gute Zustand in den Familien zum Ausgangspunkt für eine Erweckung vor Ort.

Ich glaube das sofort.

Meine Mission ist fürs Erste gescheitert, aber ich gebe nicht auf und wünsche mir für 2010, wenn ich vielleicht wieder über die geistliche Verantwortung der Väter predigen werde, dass wir dann aus unseren Fehlern gelernt haben.

Möge Gott uns Gnade zur Buße schenken, um gute Väter zu werden.

Amen.

¹ Nelsons complete book of stories..., S. 595